

- 762) Annaberg-Buchholzer Verein f. Naturkunde. VI. Jahresber. Annaberg, 1883. [Tausch.]
- 763) Boletín de la Academia Nacional de Ciencias en Córdoba, Republica Argentina, Süd-Amerika. T. V, Buenos-Aires, 1883. [Tausch.]
- 764) P. Ascherson, Zur Geschichte der Wurzelknotenbehaarung. S. A. 1883. [Gesch.: Prof. Dr. Ascherson in Berlin.]
- 765) R. Hartig, Die Gasdrucktheorie und die Sachssche Imbibitionstheorie. Berlin, 1883. [Gesch.: Prof. Dr. Hartig in München.]
- 766) Revue Bryologique. 9. Année. 1882. [Gesch.: Apotheker Geheeb in Geisa, K. M. d. L.]
- 767) Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Chemnitz. VIII. Bericht. Chemnitz, 1883. [Tausch.]
- 768) Statuten des Tatra-Vereines in Krakau. Krakau, 1883. [Tausch.]
- 769) Pamiętnik Towarzystwa Tatrzańskiego. Rok, 1883. Krakow, 1883. [Tausch.]
- 770) Festschrift zur Begrüssung der XIV. allgem. Versammlung der deutsch. anthrop. Gesellsch. in Trier; enth.: E. Bracht, Die Ausgrabung des Buchenlochs bei Gerolstein. Trier, 1883. [Gesch.: Gesellsch. f. nützliche Forschungen in Trier.]
- 771) Gewerbeschule zu Bistritz in Siebenbürgen. IX. Jahresbericht. Bistritz, 1883. [Tausch.]
- 772) Report an Proceedings of the Belfast Natural History and Philosophical Society for the session 1882/83. Belfast, 1883. [Tausch.]
- 773) Bericht über die Thätigkeit des Thüringer Waldvereines vom 1. April 1882 bis 31. März 1883. [Tausch.]
- 774) Bulletin des travaux de la Société Murithienne du Valais. Ann. 81 u. 82. Neuchatel, 1883. [Tausch.]
- 775) Report of the Commissioner of Agriculture for the years 81 and 82. Washington, 1882. [Gesch.: Der Landwirtschaftliche Ver. in Sondershausen.]
- 776) Verhandl. u. Mitteilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissensch. in Hermannstadt. XXIII. Jahrg. 1883. [Tausch.]
- 777) O. Schmiedeknecht, Apidae Europaeae. Fasc. 5. 7. 1883.
- 778) A. Hirschberg, Über eine Methode zur Konservierung der Kartoffeln. S. A. 1883. [Gesch.: Kommissionsrat Hirschberg in Sondershausen.]
- 779) Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schlesw.-Holstein. Bd. V, Heft 1. Kiel, 1883. [Tausch.]
- 780) Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg für 82. Nürnberg, 1883. [Tausch.]
- 781) Mitteilungen d. Nordböhmisch. Exkursionsklubs. VI. Jahrg. Heft 1—3. Böhmisches-Leipa, 1883. [Tausch.]
- 782) Sitzungsberichte der mathem. physikalischen Klasse der Kgl. Bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München 1882. Heft 5. 1883, Heft 1 u. 2. [Tausch.]
- 783) Botanischer Verein in München. Sitzungsberichte: 1883, V. VI. VII. [Tausch.]
- 784) Schlechtendal, Langenthal und Schenk, Flora von Deutschland. V. Aufl. v. Hallier. Bd. 12 u. 13. Gera, 1883.
- 785) Braunschweig. landwirtschaftliche Zeitung. 1882, N. 42—52. 1883, N. 1—26. [Tausch.]
- 786) Geheeb, Bryologische Fragmente. II, S. A. 1883. [Gesch.: Apotheker Geheeb in Geisa, K. M. d. L.]
- 787) Statuten des naturw. Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt a. d. O. 1883. [Tausch.]
- 788) Festschrift der 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte gewidmet von der naturforsch. Gesellschaft zu Freiburg in Baden. 1883. [Gesch.: Naturforschende Gesellschaft in Freiburg, Baden.]

Was uns Baum und Wald erzählt aus der Vergangenheit.

Vortrag, gehalten vom Seminarlehrer
Schüssler in Dillenburg.

(Fortsetzung.)

Wer die Umgegend von Marburg auf Spaziergängen öfter durchstreift hat, der erinnert sich wohl noch des schattigen Ruheplatzes unter der Moosseiche drüben in den Lahnbergen, sowie des von üppigen Bäumen überschatteten Elisabethenbrunnens bei Schröck, auch des Forstgartens, der Anlage des Forstmeisters von Wildungen mit dessen Grabdenkmal. Vielleicht ist er auch auf der andern Seite hinaufgestiegen bis zum „runden Baum“. Jedoch historisch merkwürdige Bäume sind mir dort kaum bekannt geworden.

Von Marburg aus nach dem Hinterlande hin liegt das kleine Dörfchen Dagobertshausen. Der Sage nach gründete hier um 630 der König Dagobert von Franken ein festes Haus und eine Kapelle. Merkwürdiger aber als das alte Gemäuer, das man für Überbleibsel davon hält, war vor einigen Jahrzehnten eine uralte Rieseneiche daneben, die wenigstens bis in jene Zeit zurückreichte. 40 Menschenalter hindurch hat sie die Hütten

umher beschattet. Ein ökonomischer Kopf baute einen Schweinestall in ihren hohlen Stamm. Nur durch diesen erniedrigenden Dienst rettete sich die morschgewordene Riesin vor den Streichen der Axt. Der Sturm, mit dem sie über ein Jahrtausend getändelt, zerbrach sie am 18. Juli 1841, wo er so manchem ihrer Altersgenossen übel mitspielte. Weiter im Norden sieht man von den Höhen um Marburg den etwa 2000 Fuss hohen Kellerwald liegen. Berühmt sind hier die „neun Heister“, unterhalb des „wüsten Gartens“ auf dem Nordwestabhang im Todenhäuser Forst des Klosters Heina. Neun Buchen vom stärksten Wuchse sind mit den Wurzeln zusammengewachsen und trennen sich erst in der Höhe von 6 Fuss. Nachdem schon seit 1820 successive drei derselben vom Sturm zerbrochen worden waren, warf der schon erwähnte Orkan des 18. Juli 1841 die vierte nieder, so dass jetzt nur noch fünf Heister stehen, von den übrigen vier die Rumpfe. (Vilmar Id.) Historische Bedeutung haben die „neun Heister“ weiter nicht. Auch in der nördlich gelegenen Edergegend kann ich keine merkwürdigen Bäume aufführen als etwa den „lebendigen Galgen“ bei den Ungedanken, einem Dorfe. Dieser Galgen ist ein Baum, an welchen auf der That ergriffene Verbrecher in früherer Zeit ohne Umstände aufgeknüpft wurden. Nicht fern, auf der fränkischen Feste Bäraberg, in der Nähe des heutigen Fritzlar, nahm Bonifacius (724?) seinen Aufenthalt. Die Gegend aber bildete den Mittelpunkt der Verehrung des Donnergottes Thor, dessen Hauptheiligtum eine uralte Eiche bei dem Dorfe Geismar (nicht Hofgeismar) war. Eines Tages war eine Menge Volks zur Feier eines Festes bei der Eiche versammelt. Es ist leicht denkbar, wie der gewaltige Eichbaum mit seinem geheimnisvollen Rauschen die alten Chatten an ihren alten Gott fesseln mochte. Der Baum musste weg. Bonifacius legte die Axt daran. Jeden Augenblick glaubte die versammelte Menge, Thor werde an dem Frevler sich rächen. Da sie aber sahen, wie sein Heiligtum stürzte, so brach bei den meisten auch das Vertrauen auf ihren Gott zusammen. Aus dem Holze der Eiche erbaute Bonifacius eine Kapelle.

In dem Striche östlich der Fulda ziehen sich Ausläufer der Rhön nach Norden hin. Ist der zuletzt genannte Baum, die Eiche bei Fritzlar, ein längst verschwundener, so mag auch noch einmal ein solcher erwähnt werden. In dem Sillings- oder Seulingswalde im Kreise Hersfeld kreuzen sich zwei uralte Strassen, von denen die eine Thüringen und den Rhein, die andere Hessen und Franken verband. An der Kreuzungsstelle stand eine alte durchbrochene Eiche. Sie diente zum Hänseln der Reisenden und Jagdleute, welche man hindurchkriechen liess. Zwischen den

Jahren 1593 und 1598 liess Landgraf Moritz an Stelle des abgängig gewordenen Baumes einen Stein mit einem Loch setzen, welcher 1757 erneuert wurde. Durch dieses Loch wurden noch im Anfang dieses Jahrhunderts diejenigen Personen, welche zum erstenmal an dem sogenannten „Nadelöhr“ vorüberkamen, zum Scherz hindurchgedrängt. Das Durchkriechen durch den hohlen Baum war übrigens in älterer, zumeil ältester, heidnischer Zeit keineswegs ein Scherz, sondern wurde als Heilmittel für Menschen und Tiere angewendet, und später, vielleicht willkürlich, in Scherz verkehrt. Denn das Durchkriechen durch hohle oder absichtlich gespaltene Bäume wird bis auf den heutigen Tag an manchen Orten als Heilverfahren, gegen Brüche angewendet (Vilmar, Idiotikon). Von hier wenden wir uns wieder nach Norden. Das „Hexenlindchen“ bei Rotenburg hat ja auch in andern Gegenden, auch auf dem Westerwalde seinesgleichen, und sei darum nur erwähnt.

Im östlichen Teile des Kreises Melsungen liegen die bewaldeten Berge des Riedforstes. Zu diesen Bergen gehört auch der Spangenberg. Sein Gipfel trägt ein altes noch wohl erhaltenes Schloss, während auf einem Vorhügel das Städtchen Spangenberg liegt. Noch jetzt sieht man an der Schlossmauer eine steinerne Denktafel, auf welcher folgende Inschrift gestanden hat:

„Anno 1353 ist durch Landgrave Otto Schnetzen dieser Buchsbaum gepflanzt“ und darunter:

„Hat gestanden und gegrunt dieses Orts 325 Jahr, ist hoch gewachsen 12 Schuh, dick 1 $\frac{1}{2}$ Schuh, ist ao 1678 verdorrt, abgehauen und nach Cassel gebracht“.

Der Buchsbaum selbst ist demnach leider nicht mehr da. Aber der ihn gepflanzt, Otto der Schütz, Sohn Heinrichs des Eisernen von Thüringen und Hessen, lebt fort — wohl am frischesten in der anmutigen Dichtung Kinkels „Otto der Schütz“. „Da der junge Landgraf — so lautet der alte Bericht — einen hellen Verstand bemerken liess und die Gaben der Natur gar herrlich bei ihm sich erzeugten, so war des Vaters Fürsatz, dass der älteste Sohn Heinrich Herr im Lande bleiben und Otto dagegen geistlich werden sollte. Darum ward er mit ansehnlichem Geleit und reichlicher Zehrung Studierens halber auf die hohe Schule gen Paris geschickt. Der junge Prinz war aber gleich seinem Vater stark von Leib und Gliedern, schön und ahnsehnlich von Person, freudig und anschlädig, von Geberden sittsam und in Worten freundlich, und, weil er zu einem stillen Leben und zum geistlichen Stand kein absonderliches Belieben trug, so machte er sich auf und zieht mit einer Armbrust und einem guten Harnisch versehen, nach dem Brauche damaliger Zeit, an den Hof

Nürn-
Tausch.]
misch.
rg. Heft
[Tausch.]
them-
er Kgl.
Wissen-
5. 1883,

nchen.
VI. VII.

al und
land. V.
3. Gera,

tschaft-
52. 1883,

ente. II.
r Geheeb

ins des
kfurt a.

mmlung
er und
turforsch.
den. 1883.
sellschaft

erzählt
eit.

lehrer

burg auf
hat, der
gen Ruh-
en in den
gen Bäu-
nnens bei
er Anlage
mit dessen
ch auf der
n „runden
kwürdige
annt ge-

interlande
agoberts-
hier um
anken ein
kwürdiger
man für
r einigen
daneben,
ckreichte.
lie Hätten

des Grafen Dietrich von Cleve und tritt unter Verbergung seiner wahren Herkunft als ein reisiger Knecht und Schütze in die Dienste dieses Fürsten“ (Röth). — Freundliche Aufnahme verschafft ihm sein Meisterschuss beim Preisschiessen. Den ersten Preis hat bisher stets der alte Förster des Grafen gewonnen. Auch diesmal hat er allein das Centrum der Scheibe getroffen. Da schießt der schmucke Fremdling und trifft den in der Scheibe steckenden Bolzen des Försters so geschickt, dass er wie eine Rose aufgeblüht ist. Und sein ist der Preis, den ihm des Grafen schönes Töchterlein Elsbeth überreicht. Aber, o weh, dass beider Blicke sich begegnen mussten. Der Liebe Leid zieht in des Mädchens Herz zu dem geringen Knappen, dem nimmer sie angehören darf. (Schluss folgt.)

Zur Nachricht.

Die verehrlichen Mitglieder, welche den Jahresbeitrag pro 1883 an die Vereinskasse

noch nicht eingesandt haben, werden hierdurch freundlichst gebeten, denselben umgehend an den Unterzeichneten abliefern zu wollen, da die Jahresrechnung pro 1883 noch vor der Generalversammlung geschlossen werden muss.

Die für das nächste Vereinsjahr eingezahlten Beiträge sollen von jetzt ab im Korrespondenzblatt regelmässig quittiert werden.

G. Preuss, Kassierer.

Quittung über Beiträge pro 1884.

Apotheker Buddensieg, Senator-Tennstädt.
Geh. Kriegsrat a. D. Winkler-Berlin.
Apotheker Buntebarth-Sangerhausen.
Zahlmeister a. D. Eberwein-Nordhausen.
Dr. Wolper, Realschuldir.-Frankenhausen.

G. Preuss.

Herbsthauptversammlung des Thüringer Botanischen Vereins

Irmischia

zu Sondershausen.

am 1. und 2. Dezember 1883.

Erste Sitzung. Sonnabend, den 1. Dezember Abends 6 Uhr in den oberen Zimmern von Münchs Hôtel: Wissenschaftliche Vorträge. Referate über Pflanzenfunde. Vorlegung und Verteilung von Pflanzen. Geschäftliche Mitteilungen: a) Anträge seitens des Vorstandes. b) Ernennung von Ehrenmitgliedern etc.

Zweite Sitzung. Sonntag, den 3. Dezember Vormittags 11 Uhr in Weissgerbers Hôtel zur Tanne.

- 1) Begrüssung und Festrede zur 300jähr Gedenkfeier von Johannes Thal.
- 2) Jahresbericht des Vorsitzenden.
- 3) Bericht des Kassierers.
- 4) Wahl zweier Kassenrevisoren.
- 5) Neuwahl des Vorstandes.
- 6) Kurze Erläuterungen der ausgestellten Gegenstände.
- 7) Wissenschaftliche Vorträge.
- 8) Gemeinsame Mittagstafel. (Pr. d. Kouv. M. 1.75.)

NB. Mit der General-Versammlung ist eine Ausstellung von Lehrmitteln für den bot. Unterricht, desgl. von sämtlichen alten Kräuterbüchern des XVI. Jahrh. und den floristischen Werken Thüringens und der Nachbarländer verbunden.

(Gäste können an den Versammlungen teilnehmen.)

Sondershausen, 20. November 1883.

Der Vorstand.

I. A.: Prof. Dr. Leimbach, Vorsitzender.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1883](#)

Autor(en)/Author(s): Schüssler

Artikel/Article: [Was uns Baum und Wald erzählt aus der Vergangenheit. \(Fortsetzung.\) 54-56](#)